

Chinesischer Pavillon (Lesehalle) - Weißer Hirsch

- 1911 1. Internationalen Hygiene Ausstellung in Dresden
Das Kaiserreich China errichtet seinen Ausstellungspavillon im Stil einer chinesischen Villa
Die Architektur beschreibt Otto Teich in einer Sonderausgabe Zeitschrift „Hygiene und Industrie“ anlässlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung:

„Es ist in der Architektur gehalten, wie sie in großen Städten allgemein ist, ganz besonders in Peking und im Norden, und hat die Gestalt einer gewöhnlichen Villa oder eines Wohnhauses. Die ganze Vorderseite ist von einer Veranda umgeben. Im gewöhnlichen Baustil sind Fenster nicht vorhanden. Doch besitzt jedes Zimmer eine Aussicht, nach allen Seiten durch ein großes Fenster, welches in einen unteren Teil aus Glas und einen oberen eingeteilt ist. Der letztere besteht aus dekorativem Rahmenwerk, welches in China von Schanghayer Zimmerleuten angefertigt wurde und behufs Ventilation geöffnet und geschlossen werden kann.“
- 1912 Kauf des Pavillons durch die Gemeinde Weißer Hirsch.
Neuaufbau im Rathausgarten durch den Architekten Max Müller, Weißer Hirsch -
Die Gemeinde bezahlte für das Gebäude 7000 RM.

Im Pavillon wird die öffentliche Lesehalle eingerichtet, die seit 1907 neben der Schul- und Volksbibliothek bestand, und eine Trinkhalle.

Die Einweihung erfolgte am 1. August 1912 in Form eines Lesecafés mit in- und ausländischen Zeitungen für Kurgäste (kostenlos) und Einwohner des Weißen Hirsch (Eintritt).
Die Lesehalle bestand aus mehreren Räumen (Raucher, Nichtraucher).
Es gab Brettspiele und Schreibtische mit Schreibutensilien, auch die Kurliste lag zur Einsicht aus
1913 standen 48 verschiedene in- und ausländische Tageszeitungen sowie 34 verschiedene illustrierte Zeitschriften aus Deutschland und Österreich zur Auswahl
Pächter war der Buchhändler Hille vom Weißen Hirsch.
- 1913 Am 3. 5.1913 eröffnete im Untergeschoss die Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund die Trinkkurhalle, in der Milch, Milchprodukte und Mineralwässer angeboten wurden.

Der Vorgarten des Pavillons lud zum Verweilen ein.
- 1917 Infolge des I. Weltkrieges wurde der Pavillon geschlossen. Die Lesehalle wurde in die Konditorei Wachendorf verlegt und 1918 in das Crasseltsche Kurbadgebäude (heute Ärztehaus Lahmannring 19)
- 1919 Die Lesehalle empfing wieder Gäste.
1922 In der Lesehalle werden auch Konditoreiwaren der Konditorei Wachendorf angeboten.
- 1938 Es erfolgte eine Einschränkung der ausländischen Zeitschriften.
Ab März 1938 durften jüdische Bürger die Lesehalle nicht mehr betreten.
- 1939 Trotz Kriegsbeginn wurde der Kurbetrieb fortgesetzt
- 1943 Schließung des Pavillons
- 1951 1951 erfolgte eine erneute Öffnung als Gaststätte.
- 1961 Am 13.02.1961 eröffnete das Lesecafé „Zeit im Bild“.
Der gleichnamige Dresdner Verlag übernahm die Patenschaft. Damit sollte die alte Tradition wieder aufgenommen werden. Die Bezirksbibliothek gestaltete Vitrinen,



Zeitungen des Verlages lagen aus.

Später wurde das Café von der HO nur noch als „Waldcafé Weißer Hirsch“ betrieben. Im unteren Geschoss gab es in den Sommermonaten einen Imbiss- und Eisverkauf – Gartenrestaurant mit Selbstbedienung. Zuletzt war der Pavillon bis 1990 Bildungseinrichtung (Lehr- und Übungsgaststätte) für das Hotel- und Gaststättengewerbe. Dafür wurden die Räume im oberen Geschoss genutzt.

1990 – 1992 Sitz einer Werbeagentur

1992 – 1997 Chinarestaurant „Jasmin“ – es ist das erste in Dresden
In der Nacht vom 27. zum 28. August 1997 brennt der Pavillon fast aus.

Mehrmals wurde der Pavillon zur Erbpacht, später zum Verkauf ausgeschrieben. Doch die Stadt Dresden als Eigentümer forderte Summen, die niemand aufbringen konnte oder wollte, zumal eine umfassende Sanierung auch bereits vor dem Brand notwendig war.

2005 Um den chinesischen Pavillon am Rathauspark zu erhalten, wurde von Bewohnern des Weißen Hirsch im Dezember 2005 der Verein „Chinesischer Pavillon zu Dresden e. V.“ gegründet.

2006 Dieser Verein, in dem auch der Verschönerungsverein Mitglied ist, kaufte mit dem Geld der Gründungsmitglieder das Gebäude von der Stadt. Am 28. September ging er erstmals mit seinem Anliegen, dem Erhalt und der Wiederbelebung des China-Pavillons, über die Sächsische Zeitung an die Öffentlichkeit. Ziel ist es, in dem historischen Pavillon ein Zentrum für deutsch-chinesische Kontakte zu etablieren. Er soll bis zum Jahr 2008 der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden und als Stätte der Bildung, Begegnung und Erholung dienen. Die Pflege deutsch-chinesischer Kontakt auf kulturellem, wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Gebiet steht im Mittelpunkt. Auch an eine gastronomische Einrichtung ist gedacht. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. Malte von Bahren, konnte den Ministerpräsidenten Prof. Georg Milbradt als Schirmherren gewinnen. Die Finanzierung soll aus Spendenmitteln erfolgen, auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat einen Beitrag zugesichert